

Die Angst vor dem Relativismus

Paul Feyerabend - Erkenntnis für freie Menschen

Philipp Gadow

Es geht ein Gespenst um in Europa

"Es geht ein Gespenst um in Europa - das Gespenst des Kommunismus. Alle Mächte des alten Europa haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dies Gespenst verbündet, der Papst und der Czar, Metternich und Guizot, französische Radikale und deutsche Polizisten.

Wo ist die Oppositionspartei, die nicht von ihren regierenden Gegnern als kommunistisch verschrien worden wäre, wo die Oppositionspartei, die den fortgeschrittenen Oppositionsleuten sowohl, wie ihren reaktionären Gegnern den brandmarkenden Vorwurf des Kommunismus nicht zurückgeschleudert hätte?

Zweierlei geht aus dieser Thatsache hervor.

Der Kommunismus wird bereits von allen europäischen Mächten als eine Macht anerkannt.

Es ist hohe Zeit dass die Kommunisten ihre Anschauungsweise, ihre Zwecke, ihre Tendenzen vor der ganzen Welt offen darlegen, und den Mährchen vom Gespenst des Kommunismus ein Manifest der Partei selbst entgegenstellen."

(Manifest der Kommunistischen Partei, London 1848)

Gliederung

1. Struktur der Argumentation des Kapitels "Das Gespenst des Relativismus", S.134 - 166
2. Definition von Begriffen
3. Diskussion
4. Einordnung

Struktur der Argumentation

These:

Eine **Tatsache** und die **Einstellung zu dieser Tatsache** sind Grundlagen für die Probleme, die sich hinter der Angst vor dem Relativismus verstecken und dem Angriff auf ihn Substanz verleihen. (S.134)

Tatsache:

Es gibt in der Welt verschiedene Traditionen.

Einstellung zur Tatsache:

Entweder: Neugierde und Übernahme fremder Errungenschaften (Beispiel: bronzezeitlicher Internationalismus in Ägypten, Mesopotamien, Kleinasiens)

Oder: Übertriebene Einschätzung einer Tradition vergrößerte Darstellung der Vorteile einer Tradition hin zu beherrschenden Dichotomien, mit extremer Abwertung der negativen Seite (Beispiel: 'menschlich - unmenschlich')

Klassifikation von Traditionen:

Unterteilung von Traditionen

1. opportunistische oder eklektische Traditionen: von Werten geleitet, tolerant, bereit Werte zu verändern oder zu übernehmen
2. dogmatische Traditionen: beharren auf ihren Werten als einziges Maß (S. 136f.)

Nebenthese:

polytheistische Traditionen begünstigen den Opportunismus und Eklektizismus,
monotheistische den Dogmatismus

BEISPIELE RELIGIÖSEN EKLEKTIZISMUS:	BEISPIELE DOGMATISCHER TRADITIONEN
Griechische Götterwelt	Judentum nach Moses
Religiöse Gesetze des Dschingis Khan	Rationalistische Traditionen
Züge der amerikanischen Geschichte	- Xenophanes
Züge der Geschichte der Wissenschaften	- wissenschaftl. Psychologie

Klassifikation von Einstellungen zu Traditionen:

Mögliche Einstellungen:

1. opportunistisches Aufnehmen und Verändern von Brauchbarem
2. dogmatisches Beharren auf einer einzigen Tradition mit Hegemonieanspruch
3. der Relativismus (S. 140)

Erste Definition des Relativismus

Der Relativismus ist nichts anderes als eine gelehrtere Fassung eines naiven und fruchtbaren Opportunismus.

Eine kurze Geschichte des Relativismus

Akt 1: Herodot

"Als Dareios König war, ließ er einmal alle Griechen seiner Umgebung zu sich rufen und fragte sie, um welchen Lohn sie bereit wären, die Leichen ihrer Väter zu verspeisen. Die aber antworteten, sie würden das um keinen Preis tun. Darauf rief Dareios die indischen Kalatier, die die Leichen ihrer Eltern essen, und fragte sie in Anwesenheit der Griechen ... um welchen Preis sie ihre verstorbenen Väter verbrennen möchten. Sie schrien laut auf und bat ihn inständig, solche gottlosen Worte zu lassen. So steht es mit den Sitten der Völker, und Pindar hat meiner Meinung nach recht, wenn er sagt, die Sitte sei aller Wesen König."

"Wenn man die Völker der Erde aufforderte, sich unter all den verschiedenen Sitten die trefflichsten auszuwählen, so würde jedes nach genauer Untersuchung doch die eigenen allen anderen vorziehen. So sehr ist jedes Volk davon überzeugt, dass seine Lebensformen die besten sind."

(Herodot 3,38)

Eine kurze Geschichte des Relativismus

Akt 2: Protagoras

Relativismus des Protagoras:

Gesetze, Sitten, Lebensformen sind zwar relativ, aber sie gelten doch in bestimmten Bereichen.

sozio-kosmologisch-rechtliche These: gesellschaftlich gelebter Relativismus im homerischen Griechenland

Der Aggregatcharakter charakterisiert die homerische Welt. Es gibt keine allumfassende, einheitliche Erkenntnis oder Wahrheit, sondern nur auf vielfache Weise errungene Kenntnisse.

In diese Welt fällt der Relativismus des Protagoras. (S.141ff.)

Eine kurze Geschichte des Relativismus

Akt 2: Protagoras

Auszüge aus Against Method

"The world of the archaic man is an open world. Its elements are not formed or held together by an underlying substance, they are not appearances from which this substance may be inferred with difficulty. They occasionally coalesce to form assemblages. The relation of a single element to the assemblage to which it belongs is like the relation of a part to an aggregate of parts and not like the relation of a part to an overpowering whole."

"Complete knowledge of an object is complete enumeration of its parts and peculiarities. Humans cannot have complete knowledge. In case of Homer the world is comprehended as the sum of things, visible in space and not as reason acting intensively."

"Archaic man is a religious eclectic, he does not object to foreign gods and myths, he adds them to the existing furniture of the world without any attempt at synthesis, or a removal of contradictions. There are no priests, there is no dogma, there are no categorical statements about the gods, humans, the world." (AM, Kapitel 16)

Eine kurze Geschichte des Relativismus

Erste Gegner: Die Geburt des Rationalismus

Aus Mikroprozessen, die mit Bedeutungswandel von Begriffen hin zum Abstrakten einhergehen, bildet sich der Ursprung des Rationalismus.

Spezifische Begriffe und Gebrauch mannigfaltiger Beziehungen werden durch wenige und verallgemeinerte Beziehungen ersetzt. Der Inhalt von Begriffen wird (bewusst) vermindert, um zwingende Beweise zu ermöglichen.

Dieser Gehaltsverlust und ein universell angepasster Wahrheitsbegriff lassen den Irrtum entstehen, dass die neuen Beweise und auf ihnen beruhende Wissenschaften objektiv seien und nicht eine Tradition, der es an konkretem Inhalt fehlt. (S 143f.)

Eine kurze Geschichte des Relativismus

Ein Gegner: Xenophanes gegen die klassische Götterauflistung:

"Die Äthiopier bilden ihre Götter schwarz und stumpfnasig, die Thraker blauäugig und rothaarig ... Wenn Kühe, Pferde und Löwen Hände hätten und damit malen könnten, dann würden die Pferde pferdeähnliche und die Kühe kuhförmige Göttergestalten schaffen ..."

"Einen Gott gibt es, weder an Gestalt noch an Gedanken den Sterblichen ähnlich. Immer bleibt er an derselben Stelle und ohne Bewegung. Nicht geziemt sich für ihn, zu wandeln hierhin und dorthin, denn ohne Mühsal lenkt er das All durch die Kraft seines Geistes." (S. 144)

- Pr.: Eine Gottesauflistung, die sich von Volk zu Volk ändert, gilt nirgends.
- Pr.: Die Gottesauflistung ist regional unterschiedlich.
- Pr.: Eine unpersönliche, statische Gottesauflistung gilt überall.
- Fol.: Die Stammesgötter der Griechen, Thraker, etc. sind durch die aufgeklärte Gottesauflistung zu ersetzen.

Gründe für den Relativismus

Vorzüge einer opportunistischen Haltung

Im Gegensatz zum Dogmatismus ist oftmals eine opportunistische Haltung zu einer Tradition vorteilhafter, kompatibel mit den Grundrechten einer freien Gesellschaft und sachlich nicht mangelhaft. (S. 145)

These:

Dem Relativismus stehen keine intellektuellen Hindernisse entgegen, jedoch gewaltige emotionale.

Gründe gegen den Relativismus

Motive, sich gegen den Relativismus zu stellen

- starke Identifikation mit den Werten und Geboten der eigenen Tradition
- Indoktrination / Erziehung (emotionale Verhaltensführung)
- Werte der eigenen Tradition sind Lebensgrundlage

"Aber nur wenige Menschen haben die Charakterstärke zuzugeben, dass die Welt, für die sie kämpfen, nicht die ganze Welt ist und dass andere Menschen mit gleichem Recht für radikal andere Lebensformen leiden oder mit Ruhm überhäuft werden." (S.146f.)

Definition des Relativismus

Erste Definition des Relativismus

Der Relativismus ist nichts anderes als eine gelehrtere Fassung eines naiven und fruchtbaren Opportunismus (opportunistisches Aufnehmen und Verändern von Brauchbarem aus Traditionen)

Präzision der Definition des Relativismus:

1. Der hier besprochene Relativismus bezieht sich auf Traditionen.
2. Traditionen sind für sich betrachtet weder gut noch schlecht, sondern können solche Eigenschaften nur in Relation zu anderen Traditionen erhalten (Sach- und Werturteile sind traditionsabhängig).
3. Traditionen sind nicht gleich wertvoll oder wahr, haben in einer freien Gesellschaft aber gleiche Rechte. (S. 148)

Argumente gegen den Relativismus

Relativisten haben keinen Grund Gesetze zu achten, Versprechungen einzuhalten oder dem Leben anderer einen Wert zuzuschreiben. Darum sind sie wie wilde Bestien und eine Gefahr für zivilisiertes Leben. Der Relativismus will alle (vorübergehend nicht unnützen) ideologischen Bestandteile der rationalistischen Ordnung, wie Wahrheit, Recht, Humanität, entfernen, was nicht ohne Abstieg ins Chaos geschehen kann. (S.149-152)

Entgegnung

Die Vorwürfe fügen sich in ein historisches Muster des Veränderungsprozesses einer bestehenden Ordnung. Das Beispiel der Säkularisation zeigt, dass solche Veränderungsprozesse nicht ins Chaos führen. Die Annahmen dieser Behauptung sind falsch.

1. Der Relativismus lässt Individuen keineswegs freie Hand, da (1) nicht von Individuen, sondern Traditionen die Rede ist und (2) nicht Möglichkeiten, sondern Rechte erörtert werden.
2. Die Annahme, Chaos durch Ideen wie die Idee der Menschlichkeit zu bändigen ist ein kindlicher und intoleranter Optimismus.
3. Es gibt stabile Gesellschaftsformen, in denen Ideen der Wahrheit etc. keine Rolle spielen.

Argumente gegen den Relativismus

Sollen wir Menschen wirklich schutzlos dem Einfluss barbarischer Traditionen überlassen? Haben wir nicht die Pflicht, Menschenleben und Menschenwürde zu beschützen, wo immer sie bedroht sind? (S. 152 - 156)

Entgegnung

Diese Fragen sind ein Musterbeispiel der oberflächlichen, abstrakten und subjektiven Denkweise der meisten Intellektuellen. Man fragt nicht, wie die fremden Traditionen von innen aussehen, man untersucht nicht die Werte und die Weltansichten, auf denen sie beruhen, man macht sich keien Gedanken überdie sehr greifbaren Verluste, die eine Zerstörung dieser Werte zur Folge hat - man erhebt ganz unverfroren seine eigene Weltansicht zum universellen Kriterium des Menschseins und maßt sich an, das Glück, das Leiden, die Wünsche anderer mit diesem Kriterium zu messen. Dies wird klar am Beispiel der westlichen Medizin.

Welches Recht haben wir anzunehmen, unser eigenes Menschenbild zum Maßmaßstab nicht nur unserer Handlungen, sondern zur sozialen Randbedingung der Handlungen aller Menschen zu machen?

Traditionen in der Gesellschaft

In den Gesellschaften, in denen wir leben, habe wir eine Grundtradition, eine Reihe von Institutionen, die auf ihr beruhen, und verschiedene Gruppen, die nicht nach Art der Grundtradition, sondern nach ihren eigenen Traditionen leben wollen. Sie stoßen auf eine Mauer von Verboten, Gesetzen, Schreckreaktionen, dogmatischen Behauptungen und einfachem Staunen.

Handlungsoptionen des Einzelnen

- kritische Analyse: Verteidigung und Verbreitung der Grundtradition durch elitäre Denkbeamte und Begriffsverwalter
- akademische Analyse: Luftschlösser im Elfenbeinturm ohne Relevanz für reale Probleme der Menschen
- praktische Analyse: auf Denken übertragener Opportunismus, geleitet von Takt und Ergebnissen eines freien Austausches mit den an der Lösung beteiligten Menschen.

Traditionen in der Gesellschaft

Unmöglichkeit der rationalen Behandlung

Eine rationale Behandlung, die alles bis ins letzte ausdenkt, ist für ihn sowohl unvollständig - sie berücksichtigt nicht die historische Situation und die sich ständig ändernden Wünsche, Kenntnisse und Motivationen der Betroffenen - als auch zu vollständig: sie bildet sich ein, in Gedanken vollenden zu können, was nur in der Wirklichkeit und nur auf Grund von unvorhersagbarer Entscheidungen der betreffenden Menschen vollendet werden kann - und daher wieder unvollständig, denn sie versäumt es, für diese Entscheidungen Raum zu machen, und so den Anschluss an die Wirklichkeit zu finden.

In der Wissenschaft triumphierte in der Dichotomie um Vernunft und Praxis die Praxis und zwar oft unter Ausschluss der Vernunft, in der Politik ist aber eine solche Überwindung nicht nur eine Tatsache, sondern eine Forderung der Freiheit: die Tradition der Vernunft ist nur eine von vielen Traditionen und hat keine grösseren Rechte als andere Traditionen auch.

Rolle der Intellektuellen in einer freien Gesellschaft

Intellektuellen obliegt es, diese fruchtbare Subjektivität zu klären und zu fördern. Dazu müssen sie sich zunächst über ihre eignen Wünsche klar werden: was ist ihnen wichtiger? Die Befreiung der Menschen von Ideen, Lebensformen, Institutionen, die ihnen nicht liegen oder die ihren Wünschen nicht entsprechen oder die Verbreitung ihrer Lieblingsideologie?

Sind sie Vertreter der Aufklärung , d.h. wollen sie Menschen mündig machen, was immer der mündige Mensche dann wählen möge, oder sind sie die Bannerträger einer neuen Periode der Unmündigkeit, in der die Unmündigkeit gegenüber einer Staatsreligion durch die Unmündigkeit gegenüber einem Staatsrationalismus ersetzt wird? Das ist die Wahl, vor der unsere Intellektuellen stehen.

Von der gegenwärtigen Situation zu Traditionsverbänden

Definition: Offener und relativistische Traditionsverband

Es gibt eine Grundtradition (und sie wird ernst genommen) und viele periphere Traditionen, über die man zwar reden oder schreiben kann, die man aber nicht leben kann.

Modelle für offene und relativistische Traditionsverbände sind Indianer und Schwarze in den USA, Aussteiger in westlichen Industriegesellschaften und zentralafrikanische Stämme, die die Traditionen des weissen Mannes beobachtet haben.

Erschaffung von Traditionenverbänden

Freie Gesellschaften werden geschaffen und verändert durch Bürgerinitiativen und die damit verbundnen offenen Verfahrensweisen. Und dieses Vorgehen ist auch die beste Erziehung, die es für einen Bürger gibt. Er lernt hier, wie man Probleme erkennt, wie man sich die nötigen Kenntnisse aneignet, wie man ihre Haltbarkeit überprüft, er lernt, wie man entscheidet, indem er selbst Entscheidungen trifft und ihre Folgen studiert.

Nebenschauplätze

Feyerabend gegen Medizin (S. 153-155)

Man hält ganz selbstverständlich die wissenschaftliche Medizin für die richtige Behandlungsweise aller Krankheiten in allen Traditionen. Annahmen:

1. Die westliche Medizin heilt (in ihrem Sinn) Krankheiten (in ihrem Sinn) besser als alle Alternativen. (empirische Annahme)
2. Ihre Idee eines gesunden Lebens ist die einzige maßgebende.
3. Jeder Widerspruch zwischen den von ihr empfohlenen Eingriffen und traditionellen Werten muss zu ihren Gunsten gelöst werden.

Nicht als Menschen behandelt die wissenschaftliche Medizin ihre Patienten, sondern als komplexe materielle Systeme und ihr Ziel ist nicht eine Verbesserung der Qualität des Lebens, so wie es die Patienten verstehen, sondern das bessere materielle Funktionieren der Systeme.

Aber das Menschenbild, das diesem Medicofaschismus unterliegt und das den Menschen vorwiegend zu einem Geschöpf der materiellen Welt macht, wurde nie auf seine Richtigkeit hin untersucht.

Nebenschauplätze

Feyerabend gegen Erziehung (S.151f.)

Wirksame Methoden der Erziehung sind weder weise noch human. Man beseitige die Fähigkeit zu töten - und der Mensch verliert seine Leidenschaft. Man beseitige die Fähigkeit zu lügen - und die Vorstellungskraft, die ja immer gegen die Wahrheit des Tags geht, wird bedroht. Eine Erziehung, die die Menschen von allen Lastern reinigt, beseitigt ihre Bosheit und ihre Menschlichkeit.

Argumentationsstruktur

These:

Es gibt nun einmal verschiedene Traditionen, Grundlage für die Angst vor dem Relativismus ist die Einstellung zu dieser Tatsache. Dem Relativismus stehen keine intellektuellen Hindernisse entgegen, jedoch gewaltige emotionale.

Versuch einer Definition des Relativismus

Der Relativismus bezeichnet die opportunistisch, eklektische Haltung zu Traditionen, welche für sich betrachtet weder gut noch schlecht sind und in einer freien Gesellschaft gleiche Rechte haben. Obwohl die aus einer Tradition begründeten Lebensformen, Gesetze, Sitten relativ sind, gelten sie in bestimmten Bereichen.

These:

Bürgerinitiativen und nicht Erkenntnistheorie verschaffen uns Freiheit (in Form einer Gesellschaft von relativistischen und offenen Traditionenverbänden).

Gliederung

1. Struktur der Argumentation des Kapitels "Das Gespenst des Relativismus", S.134 - 166
2. **Definition von Begriffen**
3. Diskussion
4. Einordnung

Definition von Begriffen

Versuch einer Definition des Relativismus

Der Relativismus bezeichnet die opportunistisch, eklektische Haltung zu Traditionen, welche für sich betrachtet weder gut noch schlecht sind und in einer freien Gesellschaft gleiche Rechte haben. Obwohl die aus einer Tradition begründeten Lebensformen, Gesetze, Sitten relativ sind, gelten sie in bestimmten Bereichen.

Definition von Begriffen

Eklektizismus

By Pline (Own work) [GFDL or CC BY-SA 3.0], via Wikimedia Commons

Als Eklektizismus (von griech. ἐκλεκτός, eklektos, „ausgewählt“) bezeichnet man Methoden, die sich verschiedener entwickelter und abgeschlossener Systeme (z. B. Stile, Disziplinen, Philosophien) bedienen und deren Elemente neu zusammensetzen.

(Wikipedia-Artikel Eklektizismus, abgerufen am 25.05.2016)

Definition von Begriffen

Dichotomie

Dichotomie (gr. dichotomia von dicha zweimal und tomē Einteilung) heißt im weiteren Sinne jede zweigliedrige Einteilung, z.B. die Einteilung des menschlichen Wesens in Leib und Seele, oder der Gestirne in Fixsterne und Planeten. Die Dichotomie im engem Sinne zerlegt ein Ganzes in zwei kontradiktorische (s. d.) Gegensätze, so daß ein Drittes daneben ausgeschlossen ist.

(Kirchner, Friedrich / Michaëlis, Carl: Wörterbuch der Philosophischen Grundbegriffe. Leipzig 51907, S. 145.)

Definition von Begriffen

Takt

Der Takt bezeichnet das feine Gefühl für das Angemessene, Schickliche. Dieser Takt, welcher zum Teil angeboren, zum Teil anerzogen ist, leitet den Menschen instinktiv dahin, daß er das Richtige in allen Lebenslagen trifft. Überall beruht er auf dem lebendigen Bewußtsein unserer Schranke, der Grenze, die uns durch die Verhältnisse gezogen ist. Ein taktvoller Mensch weiß genau, wie weit er im einzelnen Fälle gehen darf, ein taktloser niemals.

(Kirchner, Friedrich / Michaëlis, Carl: Wörterbuch der Philosophischen Grundbegriffe. Leipzig 51907, S. 617-618.)

Gliederung

1. Struktur der Argumentation des Kapitels "Das Gespenst des Relativismus", S.134 - 166
2. Definition von Begriffen
3. **Diskussion**
4. Einordnung

Diskussion

Leitfragen

1. Warum der Titel "Das Gespenst des Relativismus"?
2. Ist der Relativismus als Haltung zu Traditionen widerspruchsfrei?
3. Wie naiv ist die Vorstellung durch Bürgerbewegungen von traditionsbehaftet erzogenen Bürgern eine ideologieneutrale Gesellschaft zu schaffen?

These: Der Freiheitsbegriff Feyerabends ist ausschliesslich negativ (Freiheit von) und berücksichtigt nicht, ob Individuen auch die nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen, um von dieser Freiheit Gebrauch zu machen.

"Can we seriously say, that a poor peasant or artisan has a free choice to leave his country, when he knows no foreign language or manners, and lives from day to day, by the small wages he acquires? We may as well assert that a man, by remaining in a vessel, freely consents to the domination of the master; though he was carried on board while asleep, and must leap into the ocean and perish, the moment he leaves her." (David Hume, 'Of the Original Contract')

Gliederung

1. Struktur der Argumentation des Kapitels "Das Gespenst des Relativismus", S.134 - 166
2. Definition von Begriffen
3. Diskussion
4. **Einordnung**

Zehn Thesen aus Against Method

- 1.) Traditions are neither good nor bad, they simply are.
- 2.) A tradition assumes desirable or undesirable properties only when compared to some tradition.
- 3.) The first two points imply a relativism of precisely the kind that seems to have been defended by Protagoras.
- 4.) Every tradition has special ways of gaining followers.
- 5.) Judging a historical process one may use an as yet unspecified and unspecifiable practice.
- 6.) There are at least two different ways of collectively deciding an issue (guided exchange, open exchange).
- 7.) A free society is a society in which all traditions are given equal rights, equal access to education and other positions of power.
- 8.) A free society will not be imposed but will emerge only where people engaging in an open exchange introduce protective structures of the kind alluded to.
- 9.) The debates settling the structure of a free society are open debates not guided debates.
- 10.) A free society insists on the separation of science and society.

(Against Method: Kapitel 18)

Das Gespenst des Relativismus

Mit einem Wort, die Kommunisten unterstützen überall jede revolutionäre Bewegung gegen die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Zustände.

In allen diesen Bewegungen heben sie die Eigentumsfrage, welche mehr oder minder entwickelte Form sie auch angenommen haben möge, als die Grundfrage der Bewegung hervor.

Die Kommunisten arbeiten endlich überall an der Verbindung und Verständigung der demokratischen Parteien aller Länder.

Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer Kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.

(Manifest der Kommunistischen Partei, London 1848)